TARTU ÜLIKOOL
1632
UNIVERSITAS TARTUENSIS

Irung und Irminfried,

oder

Wie der Thüring Swanhild gewann.

Komisches Heldengedicht

von

Julius Meyer,

Illustrirt von

Fr. Schmidt

Lübeck
Ferdinand Grautoff.
1889.

Irung und Irminfried,
oder
Wie der Thüring Swanhild gewann.
Komisches
Heldengedicht
von
Julius Meyer,
Illustrirt
von
Fr. Schmidt
Lübeck
Ferdinand Grautoff.
1889.

No. 1.

Herr Irung, der tapfre Thüring,
Schlag acht Uhr täglich zu Bier ging,
Und soff dann wie ein durst'ger Wolf
Bis zu dem Glockenschlage Zwolf.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck. Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

Sein edler König Irminfried
Sprach: „Wirst Du nie dies Saufen müd?
„Du bist ein Held sonst, comme il faut,
„Nun sag mal, weshalb säufst Du so?“

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Sprach gar nichts, sondern zu Bier ging
Und soff da wie ein durst'ger Wolf
Bis zu dem Glockenschlage Zwölf.

Den edlen König wurmt das sehr,
'Er zahlt ihm seinen Sold nicht mehr
Und spricht: „Du kriegst kein Taschengeld
'Eh' Du das Saufen eingestellt.“

Herr Irung, der tapfere Thüring,
'Ohn' einen Groschen zu Bier ging,
Und mit dem Wirth sich so vertrug:
'Er zahlt beim nächsten Beutezug.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

No. 3.

Den edlen König kränkt dies tief,
Drum ging er hin, wo Irung schlief,
Eh' der von seinem Rausch erwacht,
Und stiehlt ihm Schuh und Strümpfe sacht.

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht Uhr barfuss zu Bier ging,
Und soff da wie ein durst'ger Wolf
Bis zu dem Glockenschlage Zwolf.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

No. 4.

Den edlen König schmerzt dies sehr:
„So gehts und gehts und geht nicht mehr,
Der klebt am Kneiphaus ja wie Pech!“
Er nimmt ihm alle Kleider weg.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Nöhring, Lübeck.

No. 5.

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht im Bettlaken zu Bier ging,
Und soff da wie ein durst'ger Wolf
Bis zu dem Glockenschlage Zwölf.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Mohring, Lübeck.

No. 6.

Der edle König Irminfried
Zu Zwang sich nun genöthigt sieht,
Er nagelt ihm die Hausthür fest
Und jedes Fenster sperren lässt.

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht Uhr dennoch zu Bier ging,
Steigt, da verrammelt ist das Haus,
Stillschweigend durch den Schornstein aus.

Da sprach der König: „Warte du!“
Und mauert selbst den Schornstein zu;
Geht milde lächelnd dann nach Haus:
„Für heut' ist's mit dem Saufen aus.“

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Trotzdem um acht Uhr zu Bier ging,
Wühlt unter'm Thürstein durch den Grund
Ein Loch, durch das er kriechen kunnt'.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Nöhring, Lübeck.

No. 7.

Der edle König Irminfried
Ergrimmt nun schliesslich im Gemüth,
Reisst ab das Kneiphaus bis zum Grund,
Dass kein Stein auf dem andern stund.

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht wie immer zu Bier ging,
Denn unter'm Schutt das Kellerloch
Fand er, kroch 'nein, besoff sich doch.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

No. 8.

Dem edlen König ward's bekannt,
Er füllt den Keller ganz mit Sand,
Wobei zugleich des Bieres Rest
Er in die Gosse schütten lässt.

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht Uhr wieder zu Bier ging,
Da er gar kein Lokal mehr fand,
Ist er bis Merseburg gerannt.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

No. 9.

Dies hat den König Irminfried
Doch tief erschüttert im Gemüth,
Er kaufte selbst zwölf Stückfass Bier:
„Nun sei so gut, komm', sauf' bei mir!"

Herr Irung, der tapfere Thüring,
Um acht beim König zu Bier ging
Und beide soffen nun bis zwölfe
Zusammen stets wie durst'ge Wölfe.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

Die Königin Frau Gisela
Dies Saufen voll Verwund'rung sah
Und sagte: „Liebster, bester Mann,
„Fang' du mir nur den Suff nicht an'"

„Mein liebes Kind," sprach er, „vergieh,
„Ich hab' den tapfren Irung lieb,
„Ich trink' nur mit und passe auf,
„Dass der sich nicht zu Schanden sauf."

Und sagt, wie alle seine Kunst
Den Held zu bessern, blieb umsunst.
Frau Gisela hieraus ermisst,
Dass Irung der Verführer ist.

Der arme Mensch hat noch kein Weib,
Und säuft nur so zum Zeitvertreib
Im wüsten Junggesellenthum,
Versäuft all seinen Heldenruhm.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

Der Kön'gin Schwesterlein Swanhild
Das war ein Mädchen wie ein Bild,
Die rief sie schleunig jetzt herein:
„Mach' dich mal ausnahmsweise fein!"

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

Als acht Uhr an zu schlagen fing,
Der Thüringheld zu Biere ging,
Und wie der letzte Schlag erklang,
Sass er beim König auf der Bank.

Da trat Frau Gisela herein,
Mit ihr Swanhild, ihr Schwesterlein:
„Ihr Herrn, wir möchten gern einmal
„Mit euch hier zechen in dem Saal.“

Der König wird vor Schreck ganz blass,
Und Irung grunzt, man weiss nicht was,
Doch keiner als ein feiner Mann
Etwas dagegen sagen kann.

Bis zwölf Uhr sassen alle vier
Im Königssaal und tranken Bier,
Betranken sich indess nicht scharf,
Weil man's mit Damen nicht so darf.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.

Acht Tage blieb's dasselbe Lied;
Wenn Irung soff mit Irminfried,
Gleich waren auch mit Humpen da
Swanhilde und Frau Gisela.

Am neunten Tage schlägt es acht,
Und Irung fehlt! Was der wol macht?
Halb neun kommt er im Festkleid an
Und spricht um Fräulein Swanhild an.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Nöhring, Lübeck.

No. 14.

Das edle Fräulein sagte Ja,
Auch Irminfried und Gisela,
Und alle haben's diese Nacht
Vor Freude zu 'nem Rausch gebracht.

Und künftig umschicht stets geschieht's
Bei Irungs und bei Irminfrieds,
Doch soffen sie nie mehr so scharf,
Weil man's mit Damen nicht so darf.

Haus Irung und Haus Irminfried,
Ha'n viel Jahrhunderte geblüht,
Die Söhne Helden, schön die Töchter,
Doch lauter durstige Geschlechter.

Verlag von F. Grautoff in Lübeck.

Lichtdr. v. J. Möhring, Lübeck.